

**Beiträge ÖkoLinX-ARL
in der Fraktion
»ÖkoLinX-ELF im Römer«**

Wortprotokoll

über die

25. Plenarsitzung

der Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, dem 28. September 2023

(16:05 Uhr bis 00:04 Uhr)

7.	Diagonalsperren im Oeder Weg und im Holzhausenviertel beseitigen	56
	Antrag der CDU vom 23.08.2023, NR 742	
	<u>hierzu:</u> Antrag der AfD vom 07.09.2023, NR 747	
	Stadtverordneter Martin-Benedikt Schäfer, CDU:	56
	Stadtrat Wolfgang Siefert:	58
	Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG:	62
	Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP:	64
	Stadtverordnete Kristina Luxen, SPD:	66
	Stadtverordnete Dr. Katharina Knacker, GRÜNE:	68
	Stadtverordneter Martin Frederick Huber, Volt:	71
	Stadtverordnete Dr. Daniela Mehler-Würzbach, LINKE.:	72
	Stadtverordneter Andreas Lobenstein, AfD:	74
	Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	75
	Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:	77
	Stadtverordneter Falko Görres, FRAKTION:	79
	Stadtverordneter Martin-Benedikt Schäfer, CDU:	80
	Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	80
8.	Fortsetzung der Frankfurter Schwimmwoche 2024	81
	Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und Volt vom 05.06.2023, NR 711	
	Stadtverordnete Sylvia Kunze, SPD:	81
	Stadtverordneter Peter Paul Thoma, FDP:	82
	Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.:	83
	Stadtverordnete Carolin Friedrich, CDU:	85
	Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:	86
	Stadtverordnete Natascha Kauder, GRÜNE:	86
	Stadtverordneter Jan Klingelhöfer, SPD:	88
	Oberbürgermeister Mike Josef:	89
9.	Papierflut reduzieren - digital first, paper second	90
	Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und Volt vom 10.07.2023, NR 716	
	Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP:	90
	Stadtverordneter Dr. Thomas Dürbeck, CDU:	90
	Stadtverordneter Johannes Hauenschield, Volt:	92
	Stadtverordnete Dana Kube, GRÜNE:	93

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Als Nächstes hat das Wort Herr Stadtverordneter Zieran von der ÖkoLinX-ELF-Fraktion. Bitte schön!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:

Guten Abend!

Sitzt kaum noch jemand hier, aber tun wir einmal so, als wenn das ganze Parlament da wäre. Aber ich kann es verstehen.

(Zurufe)

Die Debatte ist einerseits ermüdend, aber man darf nicht den ideologischen Hintergrund unterschätzen. Was hier agiert, ist ein rechter Block.

(Zurufe)

Der vollzieht die Rechtsentwicklung dieser Gesellschaft und meint, dass er sich jetzt der Themen bemächtigen kann, die andere Fraktionen entwickelt haben, um der Krisenhaftigkeit dieser Gesellschaft, um der Krisenhaftigkeit des Klimas, der Krisenhaftigkeit der Spaltung zwischen Arm und Reich entgegenzuwirken. Denn all das interessiert eigentlich diesen rechten Block nicht. Er wittert nur die Chance, jetzt gesellschaftlich die Mehrheit zu bekommen. Erstaunlich ist nur, wie sehr die CDU in diese rechte Ecke gegangen ist. Ich kenne diese rechte CDU, wie sie hier heute agiert, aus den Achtzigerjahren. Sie war aber schon einmal sehr viel liberaler in den Jahrzehnten dazwischen. Ihr geht zurück zu den Wurzeln, wo die GRÜNEN noch als Kakerlaken beschimpft wurden, wo Polemik übelster Art und übelste Beleidigungen an der Tagesordnung waren. Das genau ist hier geschehen.

Dem Dezernenten zu unterstellen, den Mitarbeitern der Stadtverwaltung zu unterstellen, dass sie bei ihren Planungen - viel kann man kritisieren - nicht auf Leben und Tod achten,

ist so eine Unverschämtheit, so ein übles Ding, dass mir die Worte dazu fehlen.

(Beifall)

Wie ist es dazu gekommen? Man ist im Urlaub und plötzlich - na ja, man kann es nicht lassen -, wühlt man in Social Media. Dann geht es los: „Grüner Poller-Irrsinn wird Leben kosten“, Bildzeitung, Lügenblatt, kennen wir schon. Denkt man sich, gut, Bildzeitung. Dann ist man ganz erstaunt, nicht FNP oder FAZ, als Nächstes kommt die FR: „Poller am Oeder Weg in Frankfurt könnten Leben kosten“. Ich dachte, mich laust der Affe. Die FR, was ist denn jetzt los, geht mit in diese Richtung. Der Artikel ist dann etwas differenzierter als die Überschrift. Aber wenn man solche Medienunterstützung hat, fällt es leichter, diese Debatte in Gang zu setzen. Was verschwiegen wird, ist natürlich, dass hier ein Geschäftsführer mit einem Serviceauftrag betraut wurde, der Geschäftsführer der ASB Frankfurt, der relativ CDU-nah ist, und dann ist es einfach, so etwas zu kreieren und zu sagen, wir haben Schwierigkeiten. Die Faktenlage, ich will es nicht im Detail darstellen, ist angesichts des Oeder Wegs so etwas von unverschämt. Die Cronstettenstraße ist geschlossen, wie viele andere Straßen in Frankfurt. Deswegen haben wir nicht weniger Tote und nicht weniger Lebende. Das wird bei der Stadtplanung berücksichtigt. Wie ist die Situation im Nordend? Das hat die Feuerwehr auch klar gesagt: Wir haben eine Verbesserung. Seit der Oeder Weg von dem Verkehr befreit worden ist, haben die Rettungswagen überhaupt kein Problem mehr, denn die kommen über diese Sperre hinweg. Frau Fabricius, hören Sie doch einmal auf mit Ihrer Demagogie, gehen Sie einmal auf Argumente ein.

(Beifall)

Es geht nicht um Leben und Tod.

(Beifall)

Wir werden irgendwann auch noch einmal darüber reden, was da an Möblierung steht, da kann man viel kritisieren, darum geht es hier nicht. Es geht um Ihre Demagogie, wie Sie ein Projekt, eine Richtung, eine gesellschaftliche Richtung, kaputt machen wollen. Wir haben in ganz Europa die Notwendigkeit,

auf die Klimakatastrophe zu reagieren. Wir haben die Notwendigkeit, die Vormacht des Autos, nämlich 80 Prozent und mehr in einigen Städten, zurückzudrängen und so zu einer Gerechtigkeit der Verteilung des Verkehrsraums in den Städten zu kommen. Darum geht es. Paris macht es vor, autofreie City ist angesagt. Da müssen wir hin. Und es geht nicht um irgendwelche Parkplätze, hier fünf mehr, da fünf mehr. Wir brauchen weniger Parkplätze. Wir brauchen Lebensqualität. Vor allen Dingen so gequälte FDP-Kreaturen wie du brauchen mehr Lebensqualität in der Stadt, nicht noch mehr Parkplätze.

(Zurufe)

Du brauchst Erholung, du brauchst Grün, du brauchst Bäume, du brauchst Musik, du brauchst Plätze, wo du dich treffen kannst, gib es doch zu. Darum geht es. Also, die Frage von Leben oder Tod steht hier nicht an - Punkt eins. Punkt zwei: Die Rettungsdienste kommen überall durch, sie kommen sogar besser durch den Oeder Weg als früher.

(Zurufe)

Es ist völlig daneben, was die CDU hier macht und was andere hier machen. Es ist eigentlich Landtagswahl, da habe ich immer gedacht, na ja, deshalb. Dann schaue ich mir an, was läuft auf Bundesebene. Die AfD gibt das Thema vor: Flüchtlingsfrage. Wer folgt? Merz, CDU.

(Beifall)

Was wir haben, ist im Augenblick, dass die CDU meint, ob es Verkehrspolitik, ob es Flüchtlingspolitik ist oder Sonstiges, wenn sie der AfD hinterherläuft, bekommt sie die Stimmen der AfD. Es ist aber genau andersherum. Selbst wenn es noch ein paar ehrenwerte Konservative in der CDU gibt, die müssten kapieren, dass letztendlich sie die Mühlen der AfD rühren und dass die die Stimmen bekommen und nicht dadurch die CDU gestärkt wird. Sie stärken die rechte Entwicklung dieser Gesellschaft. Sie stärken das Nazimilieu rechts außen. Das ist das Problem, was wir mit der CDU hier haben.

(Beifall)

Wenn man so will, dann ist das das Problem zwischen Leben und Tod für viele Menschen jetzt schon im Osten. Dem sollten Sie sich stellen, bevor Sie eine Politik befürworten, die verantwortungslos ist.

Was mich noch nervt, sind immer diese Geschichten, es gäbe kein Konzept. Es gibt ein Konzept. Ich finde es nicht gut, ich finde es nicht radikal genug, aber es gibt eins. Der Masterplan ist vorgelegt worden. Was wollt ihr? Kritisiert ihn. Aber sagt nicht, es gäbe kein Konzept. Das sagt man nur, wenn man keine Argumente hat, wenn überhaupt keine Grundlage für die eigene Demagogie, für die plumpe Demagogie da ist, nicht von Kenntnis getrübt. Das scheint die neue CDU-Richtung zu sein, die sie einschlagen will. Vielleicht hat sie sogar Erfolg bei den Wahlen damit, aber gesellschaftlich wird das auch auf die Teile der CDU, die nicht rechts außen sind, zurückschlagen. Das werden Sie irgendwann merken. Ich sehe auch die Entwicklung - und ich muss das so grundsätzlich sagen - mit sehr großer Sorge. Ich finde, wir nähern uns in Teilen Deutschlands der Situation von Weimar: Die Instabilität der Demokratie wird gefördert und die fördern Sie auch. Sie fördern die Instabilität, indem Sie solche rechten Parolen verbreiten.

(Beifall)

Unterstützen Sie diese moderate Verkehrswende Frankfurts. Überzeugen Sie Ihre Wähler und behaupten Sie nicht, Sie vertreten ganz Frankfurt und alle Frankfurter wollen das. Wer sind denn alle Frankfurter? Wie viel vertreten Sie? Ein paar mehr als ÖkoLinX-ELF, aber so viel mehr auch nicht.

(Heiterkeit)

Sie bekommen nicht die Mehrheit in dieser Stadt hinter sich, die für diese Verkehrswende ist, egal ob es die GRÜNEN sind, ob es Volt ist, ob es ÖkoLinX-ELF ist, ob es die LINKEN sind, natürlich ist die FRAKTION auch mit dabei. Wir haben unterschiedliche Vorstellungen über Details, aber die Grundrichtung ist klar und die werden wir auch durchsetzen. Die werden wir auch im Ortsbeirat durchsetzen.

(Zurufe)

Im Ortsbeirat gibt es eine klare Mehrheit dafür. Das kann ich hier einfach erklären, da gibt es überhaupt keine Probleme. Wir werden mit den Bürgern reden, jeder sachliche Einwurf wird zur Kenntnis genommen und wird auch behandelt, aber jede Polemik, jede dumpfe Polemik von rechts, die nur diese falsche Entwicklung der Gesellschaft fördert, werden wir zurückweisen. Wir werden darum kämpfen, dass die Klimakatastrophe, dass die ganze Krisenhaftigkeit dieser Gesellschaft zurückgedrängt wird. Das geht nicht mit Pragmatismus, wie er hier von allen Seiten, leider auch von der Seite derjenigen, die zum Teil die Verkehrswende befürworten, erfolgt. Man muss mehr tun als Pragmatismus. Wir müssen handeln, wir müssen diese rechte Ecke zurückdrängen. Da bin ich mit dabei und da sind wir alle mit dabei. Ich denke, das lassen wir nicht durchgehen: AfD, BFF und CDU in einem Block. Den müssen wir ins Abseits stellen, der darf hier nicht das Sagen bekommen. Bei der Landtagswahl wird das nicht gelingen. Aber bei der Kommunalwahl müssen wir das klarmachen.

Danke!

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Jetzt hat das Wort Frau Stadtverordnete Ditfurth von der ÖkoLinX-ELF-Fraktion. Bitte schön!

Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:

Wir haben schon fast die Mehrheit, ist doch klar.

(Heiterkeit)

Die Rede von Manfred war toll und deswegen lasse ich ein paar Sachen in meiner Rede weg, weil ich denke, Sie haben sich das alles gemerkt. Fakt ist, ich knüpfe an dem Argument der enthemmten rechten gesellschaftlichen Entwicklung an. Das fokussiert sich an so einem eigentlich doch winzigen Projekt wie Oeder Weg, ein bisschen Cronstetten-

straße, ein bisschen andere Seitenstraßen. Das ist alles, um was es hier scheinbar geht. Aber in diesem Konflikt spiegelt sich das wider, was in dieser Gesellschaft im Moment passiert, und das ist das Problem. Schauen wir genauer hin. Die Frage des Autoverkehrs, also die Behauptung, die hier aufgestellt wurde, dass dieses Verkehrsberuhigungsprojekt Menschen tötet, CDU, AfD, BFF und rechter Flügel der FDP ...

(Zurufe)

Ja, jetzt haben Sie es plötzlich nicht gesagt. Jetzt wird plötzlich rumgewunden, weil es nicht belegt werden kann.

(Zurufe)

Diese Aussage ist Bestandteil eines Warnsystems und zu diesem Warnsystem gehört die jahrzehntelang gewonnene Überzeugung, dass man das Recht hat, als Autofahrer eine Gesellschaft, eine Stadt, einen Stadtteil zu dominieren. Ich lebe seit 1. Januar 1978 im Nordend, in der Nähe des Oeder Wegs. Ich weiß, was für ein Horror das für Fußgänger, für alte Leute, für Fahrradfahrer:innen in dieser Straße immer war, diese rasende Schlucht oben vom Alleenring in die Innenstadt. Ich weiß, wie viele Jahrzehnte um Läden gekämpft wurde. Ich weiß, wie viele Ladenbesitzer - zum Teil waren das enge Freunde - dort gekämpft haben, dass ihre Läden nicht kaputtgehen, und ich kenne die sozialen Ursachen und die Ursachen verschiedener Art. Die haben nichts mit Pollern zu tun, die haben nichts mit Fahrradwegen zu tun, sondern zum Beispiel mit der Frage, zu der komischerweise noch nie eine Zeitung recherchiert hat: Woran liegt es denn wirklich, dass Läden schließen? Wem gehören die Häuser im Oeder Weg? Wer verlangt aus lauter Habgier Mieten, die zu hoch sind, so dass Läden dichtmachen müssen, weil es sich für sie nicht lohnt angesichts wachsenden Internethandels? Daran sind die Fahrradfahrer schuld - ja, ganz klar.

(Beifall)

Die Autodominanz ist auch eine Frage von Macht, von ökonomischer Macht, die Macht der Autokonzerne. Man muss sich einmal überlegen, wie viel Geld über Jahrzehnte in Werbung gesteckt wurde, nur um den Men-

schen - und das ist fast das Schlimmste - einzureden, bis in ihre Träume hinein, dass die Freiheit des Lebensgefühls etwas mit einem Lenkrad zu tun hat und möglichst mit einem BMW-Coupé oder irgendetwas Vergleichbarem.

(Zurufe)

Nichts Vergleichbares an Geld ist je gesteckt worden in Werbung für das Lebensgefühl in Straßenbahnen, für das wunderbare Lebensgefühl auf breiten Fahrradwegen, für die sozialen Kommunikationsmöglichkeiten mit unbekanntem Menschen in Bussen, nie. Da wird nichts reingesteckt, weil Gemeinden und die Verkehrssysteme der Gemeinden grundsätzlich sehr viel ärmer sind als Autokonzerne. Das heißt, Macht hat über Jahrzehnte dominiert, wie wir eine Stadt sehen.

Da gibt es jetzt die vom rechten Flügel: CDU, AfD, BFF und der rechte Flügel der FDP, dieser AfD-FDP-Flügel.

(Zurufe)

Die sehen das und möchten zurück in die Siebziger. Die möchten zurück. Neulich hat mir tatsächlich eine Frau von der CDU erzählt, natürlich habe sie das Recht darauf, mit dem Auto um die Ecke zum Briefkasten zu fahren und einen Parkplatz gleich bei der Wohnung zu haben. Wieso hat sie das Recht? Das Recht haben alle Menschen, sich hier frei zu bewegen. Und dann frag doch einmal. Schau doch einmal hin. Jetzt hängen in einigen Läden plötzlich so fette rote Plakate. Man könnte fast meinen, das wäre die Linkspartei. Nein, egal. Es ist ein bisschen ein anderes Rot, ich sehe das ein. Der Inhalt ist zum Kotzen. Der journalistische Blick, ich recherchiere sehr gern, schaut einmal hin, wer das betreibt. Da komme ich auf einen - ich nenne jetzt nicht den Namen, den könnt ihr alle herausfinden über die Kontaktadresse - Händler, der handelt mit Wein, Reisen, LED-Leuchten und Versicherungen. Dieser Mann hat vor gar nicht langer Zeit eine GmbH gegründet mit 25.000 Euro Einlage, ist alleiniger Geschäftsführer, aber es gibt noch einen ungenannten Gesellschafter. Er hat plötzlich das Geld für so viele Plakate? Da fragt man sich natürlich: Wo kommt das Geld her? Ich frage mich, können GmbHs eigentlich Spenden annehmen? Wer ist der Gesell-

schafter? Das wären alles Sachen, die Frankfurter Journalisten doch bitte einmal klären könnten, also die Ökonomie. Wenn er mit Leuchten handelt, ich habe nichts dagegen, soll ihm ein Licht aufgehen.

(Heiterkeit)

Aber ich möchte gerne wissen, wie das Geld läuft. Bei jeder Bürgerinitiative weiß ich, wie die Spenden laufen. Ich kann fragen: Wo kommt das Geld her? Wer hat etwas gespendet? Eine so intransparente Struktur macht mich als recherchierende Journalistin extrem misstrauisch.

(Beifall)

Vor Kurzem hat jemand zu mir gesagt: Nach der ganzen Aufregung habe ich mir den Oeder Weg angeschaut. Ich habe die Aufregung nicht verstanden. Es ist so schön, ich will das in meinem Stadtteil auch haben. Das heißt, es gibt Menschen, die haben einen so offenen Kopf, dass sie wissen, was gerade in Paris passiert, die sind neidisch auf Kopenhagen, die träumen schon lange von Verkehrsverhältnissen für Fußgänger und Fahrradfahrer wie in Amsterdam oder meinetwegen auch nur Münster und Erlangen. Frankfurt ist dermaßen rückschrittlich, dass sich ein ganzes Stadtparlament und der Ortsbeirat und ganze Parteispitzen seit Monaten mit einer einzigen Straße und der Verkehrsberuhigung und der Möglichkeit beschäftigt, sich jetzt etwas freier zu bewegen als Fußgänger, alter Mensch, Gehbehinderter und Fahrradfahrer. So rückschrittlich ist dieses Provinznest.

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Kleine Serviceinfo für euch: Ihr habt noch 30 Sekunden Redezeit.

(Zurufe)

Wir haben hier bestimmt richtig gezählt. Als Nächstes hat das Wort Herr Stadtverordneter Görres von der FRAKTION. Bitte schön!

morgen fällt Ihnen ein Stein auf den Kopf. Es ist genauso substanziell, es ist genauso wenig belegt. Es ist einfach Quatsch. Aber mit solchen gefühlten Wahrheiten wird versucht, hier Politik zu machen. Das finde ich, wie gesagt, total peinlich. Ich hätte mir jetzt gewünscht, dass jemand mit verkehrlichem Sachverstand, einer von wenigen in der CDU, den es dazu gibt, Frank Nagel, noch einmal etwas dazu sagt. Aber leider kommt Herr Kößler dran.

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Als Nächstes hat das Wort Herr Stadtverordneter Schäfer für die CDU-Fraktion. Bitte schön!

(Zurufe)

**Stadtverordneter Martin-Benedikt Schäfer,
CDU:**

Vielen Dank, Herr Vorsteher!

Ich bin offensichtlich nicht Nils Kößler. Sie müssen mir trotzdem zuhören. Zu diesen Klassenkampftheorien, die hier geäußert wurden, will ich mich gar nicht äußern.

(Heiterkeit)

Ich will aber auch ein paar Worte zu den durchaus längeren Ausführungen des Dezerenten verlieren, welche wir gehört haben. Auf die entscheidende Frage, und die hat nicht die CDU gestellt, sondern die Feuerwehr, ob wir zukünftig bereit sind, dass es Zeitverzögerungen im Vergleich zum heutigen Stand bei Einsätzen geben soll, habe ich leider nichts gehört, ehrlich gesagt, von niemandem, der sich hier zu Wort gemeldet hat. Diese Frage müssen wir am Schluss beantworten. Sie muss politisch beantwortet werden und das müssen auch Sie tun.

Übrigens, die Beschlüsse aus der Vergangenheit, die bemüht wurden, das waren Rahmenbeschlüsse. Dort stand nicht konkret, dass es in und um den Oeder Weg zukünftig

Poller und Diagonalsperren geben wird. Es ist völliger Blödsinn, was hier gesagt worden ist.

(Beifall)

Es ist sicherlich auch bezeichnend, dass zu allen anderen Themen, die von mir am Anfang angesprochen wurden, keinerlei Stellung bezogen wurde, weder zum Thema Park-and-ride, weder zum Thema ÖPNV, ...

(Zurufe)

... weder zum Thema E-Scooter noch zur Situation rund um das Waldstadion und auch nicht zu den vielen anderen Themen. Zu diesen Problematiken haben wir als CDU nicht nur gesprochen, sondern wir haben auch konkrete Vorschläge gemacht, indem wir Anträge eingereicht haben. Ich finde, dass niemand dazu Stellung bezieht, zeigt eigentlich nur, dass Sie wirklich keinen klaren und strukturieren Plan haben oder eine Idee, wie die Verkehrspolitik in dieser Stadt zusammen mit allen Menschen funktionieren soll.

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

So, weitere Wortmeldungen ...

(Zurufe)

Die hast du, das stimmt.

Eine Wortmeldung liegt mir noch vor. Der Stadtverordnete Zieran von der ÖkoLinX-ELF-Fraktion hat für 30 Sekunden das Wort. Bitte!

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-
ELF:**

(Zurufe)

Das reicht.

Hier wurde wieder die Behauptung aufgestellt, die Feuerwehr hätte gesagt, die Situation verschlechtert sich überall. Das ist wie

der eine Lüge. Die Feuerwehr hat klipp und klar gesagt, dass die Verbindung über den Oeder Weg jetzt schneller ist als vorher. Wenn man über die Stadt und über Rettung redet, dann muss man Verbesserungen und Verschlechterungen abwägen und sehen, wie wir die Stadt weiterentwickeln. Ich traue das dem Magistrat zu, dass er das kann, jedenfalls eher als ...

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Und die Redezeit ist vorbei.

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:
(fortfahrend)

... die CDU.

Danke!

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Jetzt liegen mir aber keine weiteren Wortmeldungen vor und damit schließe ich die Aussprache und lasse nunmehr über die mit dem Ausschussbericht vorgelegte Empfehlung zum Tagesordnungspunkt 7. abstimmen, die auch in der ausgelegten Tagesordnung I abgedruckt ist.

(Zurufe)

Wer dem Ausschussbericht zustimmt, sodass für jeden die Stimmabgabe der jeweiligen Fraktion im Ausschuss und für die fraktionslosen Stadtverordneten deren schriftlich vorliegendes Votum gilt, den bitte ich um das Handzeichen. (Geschieht) Kurze Gegenprobe. (Geschieht) Ich stelle fest, dass der Ausschussbericht angenommen wurde. Somit wird die Vorlage NR 742 zurückgestellt und die Vorlage NR 747 abgelehnt. Ich schließe den Tagesordnungspunkt.

Tagesordnungspunkt 8.

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Claudia Korenke:**

Ich rufe den Tagesordnungspunkt 8., Schulschwimmwoche 2024, auf. Zu diesem Thema behandeln wir die Vorlage NR 711 der GRÜNEN, SPD, FDP und Volt. Die SPD-Fraktion hat den Antrag zur Tagesordnung I gestellt. Gibt es Wortmeldungen? Das Wort hat Frau Friedrich. Irrtum. Das Wort hat Frau Kunze von der SPD. Bitte!

Stadtverordnete Sylvia Kunze, SPD:

Also, wir reden jetzt nicht mehr über das Autofahren oder Fahrradfahren, wir reden jetzt über das Schwimmen.

(Beifall, Zurufe)

Sehr geehrte Frau Vorsteherin,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Zum zweiten Mal hat im Juli die Frankfurter Schulschwimmwoche stattgefunden. Ein Angebot, bei dem Frankfurter Schulen kurz vor den Sommerferien Schwimmunterricht in Form einer Projektwoche anbieten konnten, insbesondere wegen des Engagements der Frankfurter Bäderbetriebe - Herr Zielinski ist ja noch hier. Ich bewundere Ihr Durchhaltevermögen. Das waren jetzt mindestens einhalb Stunden zum Oeder Weg. Schön, dass Sie noch da sind! Insbesondere aber Danke für den Einsatz der Bäderbetriebe, die es möglich gemacht haben, dass die Schulschwimmwoche 2022 das erste Mal sehr kurzfristig Realität werden konnte.

Die Idee der Schulschwimmwoche ist in der Coronapandemie entstanden, als klar wurde, welchen Schaden der Lockdown und Unterrichtsausfall bei den Kindern angerichtet haben. Auch die Schwimmfähigkeit hat unter der Pandemie gelitten.

Frankfurt ist, was das Angebot an Wasserflächen angeht, im Vergleich zu anderen Kommunen durchaus gut aufgestellt. Trotzdem reichen unsere Wasserflächen nicht, damit alle Kinder die verpasste Zeit auf einmal